

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 37

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift
Gegründet 1875
109. Jahrgang

Ritter Schorsch

Die Heimwerker sind unter uns

Der Hobby-Bastler mit der Laubsäge, der abends und an Feiertagen seinen Fensterschmuck herstellt, beginnt auch aus der Zeit zu fallen. Sein Nachfolger, der Heimwerker, hat sich längst in einem der Hobby-Zentren eine Schlagbohrmaschine und eine biegsame Welle beschafft, und er sieht sich, vorwiegend zumindest, nicht als Künstler in den eigenen vier Wänden, sondern als Schreiner, Maurer, Teppichleger und Automechaniker.

Schillers Tell scheint mit seinem Ausspruch zu verbreiteten Ehren zu kommen: «Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.» Nur dürften inzwischen schon zahlreiche Hobby-Schreiner gemerkt haben, dass die Weisheiten des schwäbischen Dichters oft eher schön als präzise sind. Die Axt allein tut es bei weitem nicht, wenn der Körner fehlt, der sie schwingt. Ist anderseits der Finger blutiggehauen, kann der Hobby-Schreiner nicht zum Hobby-Arzt nebenan, der ihn kuriert. Denn so weit sind wir vorläufig noch nicht, zu unserem Glück vermutlich.

Trotz Schillers ungenauen Anweisungen ist aber die Do-it-yourself-Gesellschaft in einer geradezu stürmischen Offensive. Ihr Umsatz betrug in der Europäischen Gemeinschaft schon 1980 mehr als 38 Milliarden Franken, und 1990 sollen es 72 Milliarden sein. Da hält denn doch die ebenfalls florierende Unterhaltungselektronik bei weitem nicht mit.

Woher dieser enorme Aufschwung der «Heimwerker»? Nun, es gibt bedeutend mehr Freizeit als früher, und man kann sich offenkundig einen Haufen Geld ersparen, wenn keine fremden und kostspieligen Hände mehr im Spiel sind. Vor allem aber: Man lenkt sich so nicht passiv, am Bildschirm etwa, sondern aktiv von der Routinearbeit ab. Wir sind ja schon zum Heimcomputer unterwegs.

Während die einen Marktlücken verschwinden, eröffnen sich bereits andere, und in beiden Fällen ist die Elektronik beteiligt. Antiquiert wirkt in diesem ganzen Treiben nur noch die Politik mit ihrem Vokabular und ihrer Denkschematik. Doch hier beginnen die Ketzereien. Man möchte schliesslich noch wissen, was links ist und was rechts, und die schöne eigene Mitte lässt sich ohnehin keiner nehmen. Da zumindest wird noch von Hand gestrickt.

